

### Stimmen zum Buch



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

#### **Edgar Wolfrum, Rot-Grün an der Macht. Deutschland 1998 – 2005, C.H. Beck, München 2013. (Auszug)**

„[...] Wolfrum zeigt sich als exakter Interpret der Zeitgeschichte. Er nutzte die Gelegenheit, um viele Zeitzeugen zu befragen, die sich noch impulsiv erinnern können. Und er ging auch aktengestützt ans Werk. Soweit es rechtlich möglich war, konnte er sogenannte Handakten der Spitzenakteure auswerten. Die Analyse liest sich an jeder Stelle erfrischend. [...]

Der Autor bettet die Zeitgeschichte in den Strom der Entwicklung des europäischen Wohlfahrtsstaates ein, was er auch bis zum Ende konsequent durchhält. [...] Politikwissenschaftler haben bereits Monographien über die Startjahre der Schröder-Regierungen vorgelegt, die viel stärker als Wolfrum politische Prozess-Analysen vorstellten. Das wiederum scheint Wolfrum weniger zu interessieren. Viel klarer versucht er die zeitgeschichtliche Wirklichkeit umfassend darzustellen, ohne Möglichkeiten vollkommen auszusparen. [...]“

*Karl-Rudolf Korte (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 5. Oktober 2013)*

Die monatlich erstellte Rangliste der Bücher der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie angrenzender Gebiete der Süddeutschen Zeitung empfiehlt „Rot-Grün an der Macht. Deutschland 1998 – 2005“ von Edgar Wolfrum auf Platz zwei im August 2013.

*Eike Gebhardt, Fritz Göttler, Elisabeth von Thadden u. a. (Jury der SZ/NDR/Buchjournal-Liste der Sachbücher des Monats August 2013)*

„In der historischen Rückschau zeigt Wolfrum, dass rot-grün anders als in der öffentlichen Darstellung keineswegs ein anarchischer Chaostrupp von Alt-Achtundsezigern gewesen ist, sondern eine Regierungsmannschaft mit Überzeugung, mit erheblichen Problemen, aber doch mit bemerkenswerten Leistungen bis in die Gegenwart. Seine Arbeit fordert zum Widerspruch heraus, und gerade das macht sie lesenswert. Manch einer wird sagen, für eine historische Bilanz sei es noch zu früh. Doch es ist gut und wichtig, dass Wolfrum davor nicht zurückgeschreckt und damit die erste umfassende rot-grüne Regierungsgeschichte überhaupt geschrieben hat.“

*Dietmar Süß (WDR3, 13. September 2013)*

„Edgar Wolfrum, Professor für Zeitgeschichte an der Uni Heidelberg, hat ein starkes Buch verfasst, das die Schröder-Fischer-Zeit historisch-wissenschaftlich aufarbeitet[.] Die Analyse: Rot-Grün entfaltete innen- und außenpolitisch eine Turbo-Modernisierung – teils programmatisch, teils von Ereignissen erzwungen. [...] ein Politikrimi [...].“

*Adrian Prechtel (Abendzeitung, 9. September 2013)*

„[...] Der Heidelberger Historiker Edgar Wolfrum hat mit [der Geschichte der rot-grünen Regierungszeit] ein Standardwerk geschaffen, das Massstäbe setzt. [...] [Er] überzeugt nicht nur durch seinen Detailreichtum, sondern auch durch gekonnte Einbettung deutscher Themen in den europäischen und globalen Kontext. Wolfrum hat die seltene Gabe, komplizierte Wechselwirkungen wissenschaftlich und doch allgemeinverständlich darzustellen und die Beweggründe der Akteure in ihrer manchmal bizarren Komplexität grell auszuleuchten. Dass dies in einer kompetenten Sprache geschieht, macht die Lektüre des Buches zum Genuss. [...] [Ein] exzellente[s] Buch [...].“

*Jürg Dedial (Neue Zürcher Zeitung, 26. August 2013)*

„[...] Edgar Wolfrum hat ein erstes, umfangreiches und gut lesbares Standardwerk zu der Ära von Rot-Grün vorgelegt. [...] Genau zeigt er die Probleme, die handelnden Akteure und ihre Vorgehensweise auf. Die noch 'warme' Zeitgeschichte wird nachvollziehbar.“

*Eckhard Stuff (kulturradio RBB, 21. August 2013)*

„Edgar Wolfrums Studie über Rot-Grün ist ein Meisterwerk der deutschen Zeitgeschichte. [...] Es ist diese Verbindung von empirischer Quellennähe und souveräner Deutung, die Wolfrums großem Opus seinen Rang verleihen. [...] Wolfrums Studie ist nicht nur dem Vergleich mit den besten Werken der amerikanischen, englischen und französischen Zeitgeschichte gewachsen. Vielmehr wird ihn auch ein Votum der tüchtigsten deutschen Zeithistoriker auf den vorn behaupteten Spitzenrang befördern.“

*Hans-Ulrich Wehler (Der Tagesspiegel, 5. August 2013)*

„[...] [E]ine eindrucksvolle Chronik, ein Standardwerk der rot-grünen Koalition[...]. Seinem Anspruch, eine erste, quellengesättigte Gesamtdarstellung vorzulegen, wird er gerecht. Wolfrum schreibt präzise, zuweilen detailliert, und doch gut lesbar [...].“

*Daniel Friedrich Sturm (Die Welt, 27. Juli 2013)*

„[...] Gründlich, solide und gut lesbar geschrieben – da zögert man nicht, von einem glückten Buch zu sprechen. [...]“

*Werner Birkenmaier (Stuttgarter Zeitung, 26. Juli 2013)*

„[...] Wie sehr sich eine historische Sichtweise von tagesaktuellen Kommentaren unterscheidet! [...] Insofern ist die umfassende, zeitgeschichtliche Sichtweise Edgar Wolfrums wertvoll und lehrreich. Seine Anstrengung hat sich gelohnt.“

*Conrad Lay (Deutschlandfunk, 22. Juli 2013)*